



Unterzeichnung von Zusatzabkommen für „PCC-Prüm“ am 13. September 2018 in Wien.

Zusammenarbeit in Südosteuropa

Österreich engagiert sich im Umsetzungsprozess der Konvention über die polizeiliche Zusammenarbeit in Südosteuropa. Im September 2018 fand eine Veranstaltung in Laibach in Slowenien statt.

Die Konvention über die polizeiliche Zusammenarbeit in Südosteuropa (PCC SEE) ist eine Konvention über die regionale Polizeikooperation für Südosteuropa mit derzeit elf Vertragsstaaten. Fünf davon sind EU-Mitgliedsstaaten – Bulgarien, Österreich, Rumänien, Slowenien und Ungarn – und sechs Staaten mit Interesse an einem EU-Beitritt – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Moldau, Montenegro und Serbien. Der Vertrag wurde 2006 unter der Schirmherrschaft der damaligen österreichischen EU-Ratspräsidentschaft ausverhandelt und unterzeichnet. Er steht seit 2007 in Kraft und bildet eine Rechtsgrundlage für grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit nach Schengener Vorbild. Dazu zählen unter anderem Instrumente wie strukturierter Informationsaustausch, Beamtenentsendungen, grenzüberschreitende Nacheile und Observation, kontrollierte Lieferungen, gemeinsame Ermittlungen, gemischte Patrouillen oder Kooperationszentren in Grenzgebieten. Österreich ist seit 2011 Vertragsstaat.

PCC SEE-Sekretariat. Im September 2008 wurde von den Ministern der Vertragsstaaten ein Sekretariat eingerichtet, um die Umsetzung der PCC SEE zu koordinieren und zu unterstützen. Das Sekretariat wird vom Genfer Zentrum für die demokratische Kontrolle der Streitkräfte (DCAF), einer von der Schweiz gegründeten internationalen Organisation mit Schwerpunkt Reform des Sicher-

heitssektors, in seinem Regionalbüro Laibach beherbergt. Die Vertragsstaaten leisten jährliche finanzielle Beiträge oder stellen so wie auch DCAF Personal bereit. Dieser Ressourceneinsatz ist im Interesse aller Beteiligten, denn der vom Sekretariat koordinierte Umsetzungsprozess der PCC SEE trägt erheblich zur Entwicklung von gemeinsamen (EU-gerechten) Standards, Kompetenzen und Lösungen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Vertragsstaaten bei. Das Sekretariat organisiert Treffen der PCC SEE-Entscheidungsgremien und Experten, unterstützt bei der Anwendung der Vertragsbestimmungen in der Praxis, verfolgt und evaluiert den laufenden Umsetzungsprozess, und vertritt die „PCC SEE-Familie“ bei verschiedenen Veranstaltungen relevanter Institutionen auf regionaler, EU- oder internationaler Ebene. Ähnlich wie in der EU übernimmt jedes Halbjahr ein anderer Vertragsstaat den Vorsitz in der PCC SEE und wird dabei vom Sekretariat unterstützt. Die Vorsitzführung erfolgt in al-

phabetischer Reihenfolge. Derzeit hat Albanien den Vorsitz, Österreich übernimmt im ersten Halbjahr 2019, gefolgt von Bosnien und Herzegowina.

Der Prioritätensetzung der Vertragsstaaten folgend orientiert sich der PCC SEE-Umsetzungsprozess seit 2017 an fünf strategischen Kernbereichen: Datenschutz, Informationsaustausch, operative Zusammenarbeit, Terrorismusbekämpfung und automatisierter Datenabgleich. Der automatisierte Datenabgleich ist inspiriert vom Prümer Modell, in dessen Rahmen die EU-Staaten seit geraumer Zeit ihre Datenbanken zu DNA, Fingerprints und Kraftfahrzeugregistrierung miteinander abgleichen und dadurch bei der Aufklärung von Straftaten sehr erfolgreich sind. Die für „PCC-Prüm“ erforderlichen Zusatzabkommen wurden im Rahmen der von der österreichischen EU-Präsidentschaft in Wien organisierten EU-Drittstaaten-Konferenz „Security and Migration – Promoting Partnership and Resilience“ am 13. September 2018 von neun der elf Vertragsstaaten unterzeichnet. „Das ist ein Meilenstein bei der Bekämpfung von organisierter Kriminalität, Schlepperei oder Extremismus und Terrorismus in Mittel- und Südosteuropa“, sagte der EU-Ratsvorsitzende im Bereich innere Sicherheit, Innenminister Herbert Kickl. Eine wichtige Rolle beim Zustandekommen dieses Meilensteins hatte auch Österreichs „Mr. Prüm“ Dr. Reinhard Schmid, Leiter des Erkennungsdienstes im Bundeskriminalamt.



10 Jahre PCC-SEE-Sekretariat in Laibach: Thomas Herko, Sigrid Berka, Pëllumb Qazimi, Anton Travner.

Als Kenner der rechtlichen und der technischen Fragen rund um den automatisierten Datenabgleich hat er sich in der EU und in Südosteuropa einen Namen gemacht. Bei der vom Sekretariat koordinierten technischen Umsetzung von „PCC-Prüm“ wird Österreich mit ihm und seinen Experten als Tutor für Albanien, Mazedonien, Montenegro und Serbien fungieren. Ziel ist es, diese Staaten auf ihrem Weg bis zur vollen Funktionstüchtigkeit des automatisierten Datenabgleichs unterstützend zu begleiten. Damit wird der Umsetzungsprozess einer Kernfunktion gerecht: der verstärkten Anbindung Südosteuropas an die EU und der inhaltlichen Vorbereitung der Nicht-EU-Vertragsstaaten auf ihre künftige EU-Mitgliedschaft.

Österreich war nicht nur Impulsgeber und Schirmherr für die Verhandlungen und die Unterzeichnung der PCC SEE und von „PCC-Prüm“, es engagiert sich seit Beginn auch personell im Sekretariat. So fungierte der Verbindungsbeamte des BMI in Slowenien, Thomas Pepper, bis 2014 als Berater. Auf ihn folgte Ottavio Bottecchia, der als Experte des BMI die Leitung des Sekretariats vom slowenischen DCAF-Regionalbüroleiter Anton Travner übernahm. Seit 2017 sekundiert das BMI Dr. Thomas Herko als Leiter des Sekretariats. Dieses hat seitdem eine zusätzliche Aufgabe wahrzunehmen, die eines Lead Partners im Rahmen des Koordinationsmechanismus IISG (Integrative Internal Security Governance) für sämtliche Maßnahmen der verschiedenen Akteure der internationalen Gemeinschaft zur Bekämpfung der schweren Kriminalität in den Westbalkan-Staaten.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des PCC-SEE-Sekretariats fand am 26. September 2018 eine Veranstaltung in der Residenz der österreichischen Botschafterin in Slowenien statt. Gastgeber waren Österreichs Botschafterin Sigrid Berka im Namen der aktuellen österreichischen EU-Ratspräsidentschaft sowie Albanien's Botschafter Pëllumb Qazimi als Vertreter des laufenden albanischen PCC-SEE-Vorsitzes. Anton Travner als Leiter des Sekretariats von 2008 bis 2014 blickte auf die ersten Jahre des Umsetzungsprozesses zurück. Thomas Herko als gegenwärtiger Leiter gab vor dem Hintergrund von „PCC-Prüm“ einen Ausblick auf die Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit des Sekretariats. *T. H.*